

## Der Fischeich.

---

Vater Erich hatte in seinem Garten einen Teich, der zwar nicht sehr groß, doch außerordentlich fischreich war. Die Kinder des Hauses schaukelten sich oft in dem kleinen Kahn und sahen den Fischen zu, wie sie erschreckt vor dem Lärm davon schossen. Gar zu gerne hätten die zwei ältesten Kinder, Carl und Marie manchmal mit Angeln gefischt, aber ihre Mutter hatte es ihnen verboten aus Furcht sie könnten einmal in's Wasser fallen.

Carl hatte sich nach und nach einiges Geld zusammen gespart, und als er einmal zur Zeit der Messe in die Stadt kam, kaufte er sich Angeln, dann schnitzte er sich eine Ruthe dazu und stahl sich oft nach dem Essen oder Abends hinab zu dem Teich und fischte, oft begleitete ihn seine Schwester, doch Marie war zu ungeduldig, um sich so stundenlang hinzustellen und zu warten; bis ein Fischlein käme und an der Angel zupfte. Deshalb durfte sie ihrem Bruder nur Würmer suchen, und dergleichen. So übte sich Carl auf alle Weise im Fischfangen und lernte alle Arten von Fische kennen. Es verging manches Jahr und Carl's Eltern lebten in Wohlstand, und freuten sich ihres Glückes. Da kam plötzlich der Krieg in's Land, ganze Dörfer wurden verheert, Carl's Eltern blieben nicht verschont, all' ihre Güter wurden zerstört, ihr Haus brannte ab und es blieb ihnen